

# Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017

## Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt



Von Dr. Melanie Nofz

In der Statistischen Analyse N° 46 „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017“ wird die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt. Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse des Themenbereichs „Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt“ vorgestellt.

Im Jahr 2017 stieg die Erwerbstätigkeit und zugleich sank die Zahl der Arbeitslosen. Der Arbeitsmarkt blieb folglich in dem Aufwärtstrend, der bereits seit 2010 anhält. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit ist allein auf die Zunahme der abhängigen Beschäftigung zurückzuführen. Die weiterhin gute Konjunktur und die damit verbundene gute Lage auf dem Arbeitsmarkt dürften dazu beigetragen haben, dass weniger Erwerbspersonen den Schritt in die Selbstständigkeit wagten. Im Oktober 2017 waren in Rheinland-Pfalz erstmals seit 25 Jahren weniger als 100 000 Erwerbspersonen arbeitslos gemeldet.

### Erwerbstätigkeit erreicht neuen Höchststand

2,02 Millionen  
Erwerbstätige  
in Rheinland-  
Pfalz

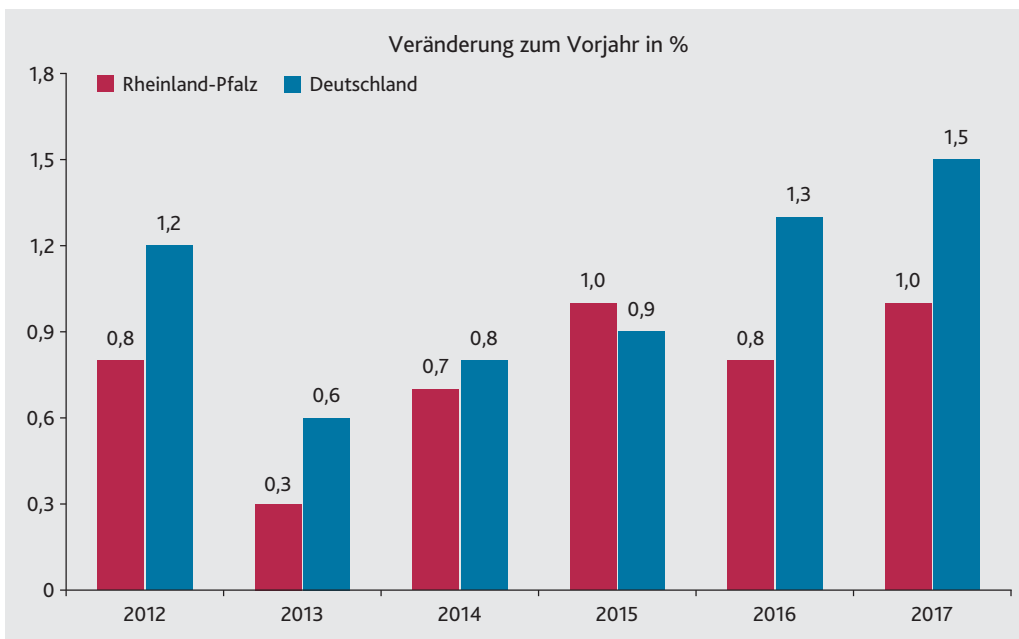
In den letzten Jahren stieg die Zahl der Erwerbstätigen deutlich. Im Jahr 2017 erreichte sie einen neuen Höchststand und belief sich auf 2,02 Millionen Personen. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um ein Prozent bzw. 20 100 Personen (Deutschland: +1,5 Prozent). Die unterjährige Betrachtung zeigt ab dem vierten Quartal 2016 eine wachsende Dynamik. Im dritten und vierten Quartal 2017 belief sich der Beschäftigungszuwachs auf jeweils 1,1 Prozent.

Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungsbereich (72 Prozent), gefolgt vom Produzierenden Gewerbe (25 Prozent) und der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei (2,1 Prozent). Zu der positiven Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Jahr 2017 trug vor allem der tertiäre Sektor mit einem Plus von 17 600 Personen bzw. 1,2 Prozent bei. Am stärksten erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl im Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+1,9 Prozent). Im größten Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ stieg die Erwerbs-

Mehr Erwerbstätige im Dienstleistungsbereich und im Produzierenden Gewerbe

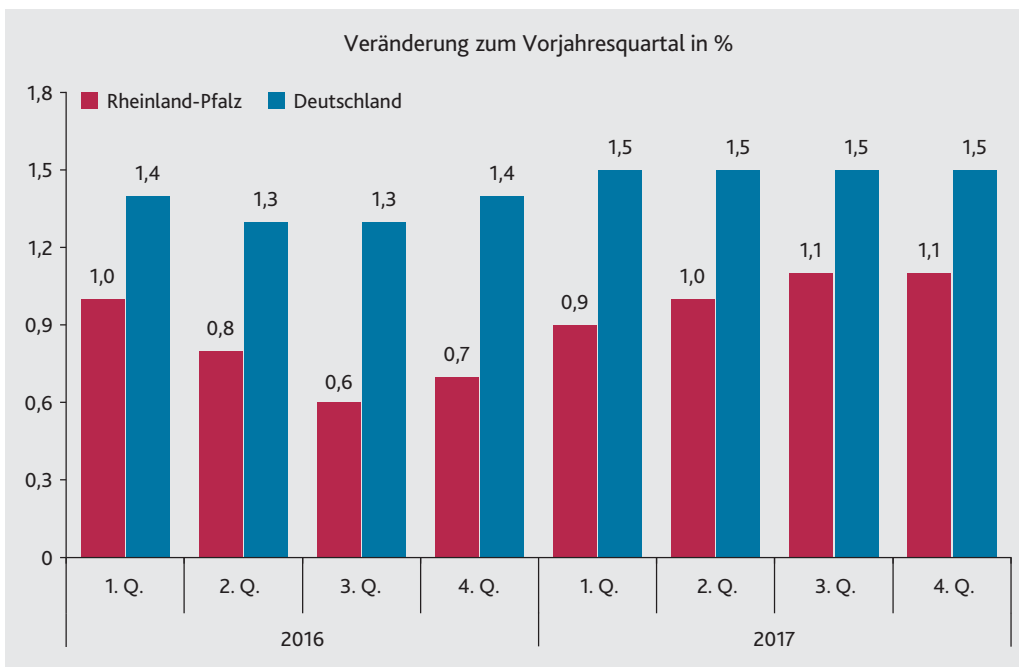
G 1

Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012–2017



G 2

Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016 und 2017 nach Quartalen

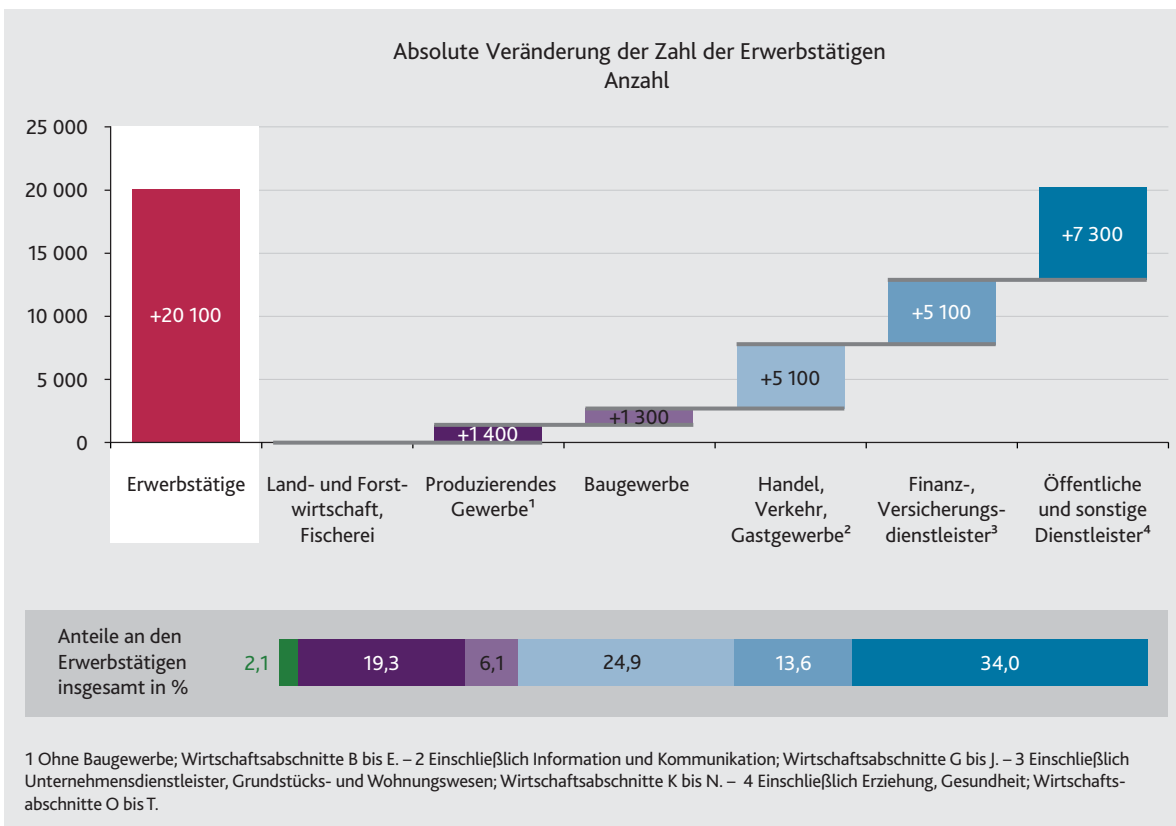


tätigkeit um 1,1 Prozent. Ähnlich fiel der Zuwachs im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ aus (+1 Prozent).

Im Produzierenden Gewerbe erhöhte sich die Beschäftigung leicht um 0,5 Prozent. Im Teilbereich „Baugewerbe“ stieg die Erwerbstätigenzahl um ein Prozent. Der Zuwachs im Pro-

## G 3

## Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen 2017



duzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe war dagegen deutlich niedriger (+0,3 Prozent).

Mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, weniger Selbstständige

Die Erwerbstätigen setzen sich zusammen aus den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte sowie marginal Beschäftigte) und den Selbstständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger). Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl war 2017 allein auf eine Zunahme der abhängigen Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhöhte sich um 1,2 Prozent (Deutschland: +1,7 Prozent), während die Zahl der Selbstständigen um ein Prozent abnahm (Deutschland: –0,6 Prozent). Im Berichtsjahr waren 201 600 Personen selbstständig. Der Anteil der Selbstständigen

an allen Erwerbstätigen verringerte sich leicht von 10,2 Prozent auf zehn Prozent.

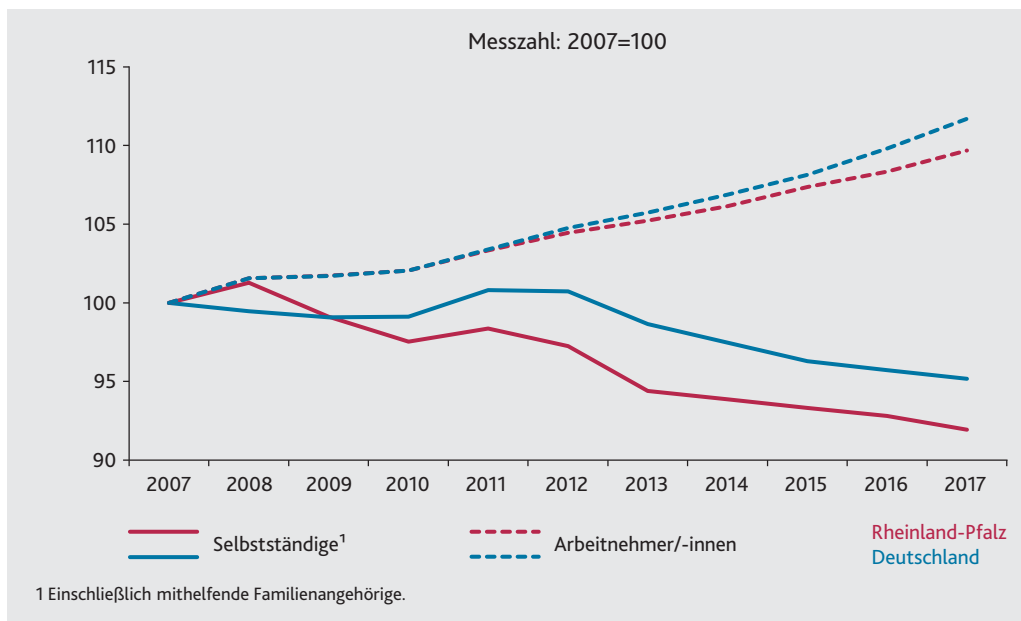
Eine langfristige Betrachtung zeigt, dass die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen seit 2008 fast ununterbrochen sank; lediglich 2011 gab es einen Zuwachs um 0,9 Prozent. Im Berichtsjahr waren 17 700 Personen weniger selbstständig als 2007 (–8,1 Prozent; Deutschland: –4,8 Prozent). Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den letzten zehn Jahren kontinuierlich. Im Berichtsjahr ergab sich ein Plus von 160 600 Personen gegenüber 2007 (+9,7 Prozent; Deutschland: +12 Prozent).

Auch langfristig weniger Selbstständige

Eine mögliche Ursache für die rückläufige Zahl der Selbstständigen könnten die geänderten

G 4

## Erwerbstätige 2007–2017 nach Stellung im Beruf



Regelungen bei der Förderung von Existenzgründungen sein. Aber auch die gute Konjunktur und die damit verbundene gute Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte zu einer sinkenden Zahl der Selbstständigen beigetragen haben, da Erwerbspersonen eine abhängige Beschäftigung oft als die sichere Alternative ansehen. Eine veränderte gesellschaftliche Haltung zum ökonomischen Risiko und das alternde Erwerbspersonenpotenzial könnten möglicherweise ebenfalls die Entwicklung der Selbstständigkeit beeinflussen.

### Mehr sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte

Mehr als vier Fünftel der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen

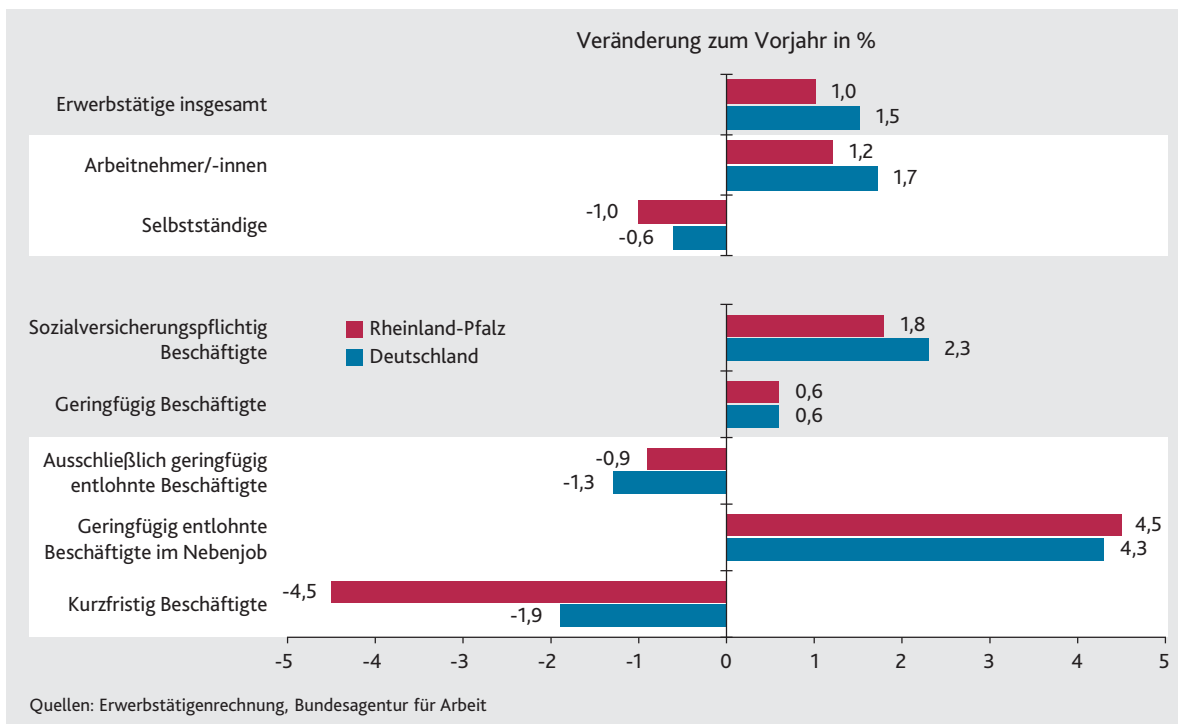
Am 30. Juni 2017 hatten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 1,39 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Gegenüber 2016 erhöhte sich ihre Zahl um 24 100 Personen oder 1,8 Prozent (Deutschland: +2,3 Prozent). Mehr als ein Viertel der Beschäftigten – in Rheinland-Pfalz sind das

399 600 Personen – arbeitet in Teilzeit. Im Land liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit 29 Prozent leicht über dem Bundesdurchschnitt (28 Prozent). Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit waren nur 32 Prozent weiblich (Deutschland: 34 Prozent). Dagegen waren die meisten der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten Frauen (82 Prozent; Deutschland: 79 Prozent).

Einer geringfügigen Beschäftigung gingen im Berichtsjahr 420 600 Personen nach. Dies entspricht einem Plus von 2 700 bzw. 0,6 Prozent gegenüber 2016 (Deutschland: ebenfalls +0,6 Prozent). Zurückzuführen ist dieser Anstieg darauf, dass 2017 mehr Menschen ihr Einkommen durch eine Nebentätigkeit aufbesserten als noch im Vorjahr: Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten im Nebenjob erhöhte sich um 4,5 Prozent auf 138 800 (Deutschland: +4,3 Prozent). Demgegenüber verringerte sich die Zahl der Personen, die einer ausschließlich geringfü-

Zahl der geringfügig Entlohnten im Nebenjob steigt

G 5

**Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 nach Beschäftigungsarten**


gig entlohten Beschäftigung nachgehen, um 0,9 Prozent auf 262 100 (Deutschland: -1,3 Prozent). Bei der kurzfristigen Beschäftigung war ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen. In Rheinland-Pfalz befanden sich 19 800 Personen und damit 4,5 Prozent weniger als 2016 in einem solchen Beschäftigungsverhältnis (Deutschland: -1,9 Prozent).

Hoher Frauenanteil unter den geringfügig Beschäftigten

Die Mehrzahl der geringfügig Beschäftigten sind Frauen (60 Prozent). Unter den geringfügig Entlohten liegt der Frauenanteil bei 61 Prozent. Der Anteil der männlichen Beschäftigten ist bei der kurzfristigen Beschäftigung höher (52 Prozent). Die Zahl der geringfügig beschäftigten Frauen verringerte sich gegenüber 2016 nur leicht um 350 (-0,1 Prozent; Deutschland: -0,4 Prozent). Bei den Männern war hingegen eine Zunahme der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse zu verzeichnen (+3 000 bzw. +1,9 Prozent; Deutschland: +2 Prozent).

**Arbeitslosigkeit seit Jahren rückläufig**

Die Zahl der Arbeitslosen ist 2017 weiter gesunken (-4,6 Prozent; Deutschland: -5,9 Prozent). Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren durchschnittlich 106 300 und damit rund 5 100 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 4,8 Prozent und fiel um 0,3 Prozentpunkte geringer aus als 2016. Sie lag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (5,7 Prozent; -0,4 Prozentpunkte gegenüber 2016). Im Ländervergleich belegt Rheinland-Pfalz – wie in jedem Jahr seit 2003 – Rang drei hinter Bayern (3,2 Prozent) und Baden-Württemberg (3,5 Prozent).

Arbeitslosenquote unterdurchschnittlich

Von den Empfängerinnen und Empfängern von Arbeitslosengeld (ALG) erhielten 42 200 Personen bzw. 40 Prozent ALG I und dementsprechend 64 100 Personen (60 Prozent) Grundsicherung („Hartz IV“). Während

Weniger ALG-II- und mehr ALG-I-Empfängerinnen und Empfänger

weniger Menschen Grundsicherung bezogen (-8,7 Prozent; Deutschland: -10,3 Prozent), erhielten mehr Personen ALG I als im Vorjahr (+2,4 Prozent; Deutschland: +4,1 Prozent).

Langzeit-  
arbeitslosigkeit  
rückläufig

Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die ein Jahr oder länger ohne Arbeit sind, war 2017 erneut rückläufig. Sie verringerte sich um 8,3 Prozent auf 33 900 Personen (Deutschland: -9,3 Prozent). Damit zählten in Rheinland-Pfalz 32 Prozent – also fast ein Drittel – aller Arbeitslosen zu dieser Personengruppe. Bundesweit war ihr Anteil mit 36 Prozent höher. Zurückzuführen ist der Rückgang insbesondere auf die niedrigere Zahl an Langzeitarbeitslosen, die Hartz IV erhielten. Die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung reduzierte sich um 9,5 Prozent (Deutschland: -9,8 Prozent). Die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die ALG I beziehen, ging dagegen nur leicht zurück (-0,7 Prozent; Deutschland: -4,5 Prozent).

Arbeits-  
losenquote  
ausländischer  
Staatsbürger-  
innen und  
-bürger  
unverändert

Im Berichtsjahr waren gut 27 000 Ausländerinnen und Ausländer arbeitslos gemeldet. Das waren 25 Prozent aller Arbeitslosen (Deutschland: 26 Prozent). Die Arbeitslosenquote von Erwerbspersonen mit ausländischer Staatsbürgerschaft (13,4 Prozent) war deutlich höher als die der Deutschen (vier Prozent). Sie blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, während die Arbeitslosenquote deutscher Staatsbürger sank (-0,3 Prozentpunkte). Die Quote der ausländischen Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen der Arbeitslosenversicherung (ALG I) erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,2 Prozentpunkte. Die Quote von ausländischen Hartz-IV-Empfängerinnen und Empfängern sank dagegen um 0,2 Prozentpunkte. Ihre Zahl ist jedoch mit knapp 19 600 Personen fast dreimal so hoch wie diejenige der Ausländerinnen und Ausländer, die ALG I erhalten.

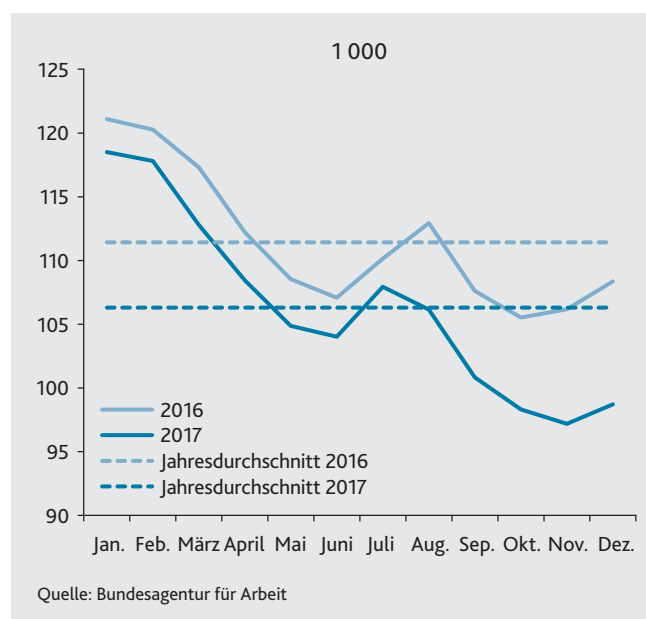
Ein umfassenderes Bild von fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Volkswirtschaft gibt das Konzept der Unterbeschäftigung. Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus (unter anderem kurzfristig erkrankte Personen) besitzen (ohne Kurzarbeit). Im Berichtsjahr betraf das nach vorläufigen Berechnungen rund 42 600 Personen, sodass insgesamt 148 900 Personen unterbeschäftigt waren. Die Unterbeschäftigung stieg im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit 2017 an (+1,7 Prozent).

148 900 Per-  
sonen unter-  
beschäftigt

Die unterjährige Entwicklung der Arbeitslosenzahl zeigt auch 2017 den typischen saisonalen Verlauf, allerdings durchgängig auf einem niedrigeren Niveau als 2016. Am Beginn des Jahres waren 118 500 Personen und somit 2 600 weniger als im Jahr zuvor arbeitslos gemeldet. Bis Juni sank ihre Zahl auf rund 104 000, um dann im Juli

Zahl der  
Arbeitslosen  
im Oktober  
erstmals gerin-  
ger als 100 000

G 6 Arbeitslose 2016 und 2017 nach Monaten



unter anderem aufgrund der geringen Einstellungsneigung der Unternehmen in den Sommermonaten auf 107 900 Arbeitslose zu steigen. Anders als 2016 ging die Arbeitslosigkeit bereits im August wieder zurück. Im Oktober wurde in Rheinland-Pfalz das erste Mal seit November 1992 die Zahl von 100 000 arbeitslosen Personen unterschritten. Trotz eines Anstiegs blieb die Arbeitslosenzahl auch im Dezember unter dieser Marke: Ende des Jahres waren 98 700 Personen arbeitslos gemeldet. Das waren 9 600 weniger als im Dezember 2016.

Steigende Zahl  
gemeldeter  
Stellen

Die Arbeitslosenstatistik bildet die Angebotsseite des Arbeitsmarktes ab. Demgegenüber stellt die Nachfrageseite die Zahl der gemeldeten Stellen dar. Die gemeldeten Arbeitsstellen sind ein Indikator für

eine angespannte Lage am Arbeitsmarkt. Im Berichtsjahr belief sich der Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen auf 37 900. Dies waren überwiegend Stellen für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (95 Prozent) und für ein unbefristetes Arbeitsverhältnis (84 Prozent). Rund 15 Prozent der gemeldeten Stellen waren Teilzeitstellen. Zu beachten ist, dass der Bundesagentur für Arbeit nicht alle offenen Stellen gemeldet werden. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab.

Dr. Melanie Noftz ist Referentin im Referat „Analysen, Auftragsarbeiten, FDZ“.

## Info

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung: Bei der **Erwerbstätigenrechnung** handelt es sich um ein Rechenwerk des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung sind Quartals- bzw. Jahresdurchschnittsangaben für Erwerbstätige am Arbeitsort (Inlandskonzept).

Ergebnisse der **Beschäftigungsstatistik** über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung wird vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ermittelt. In diesem Bericht sind die aktuell verfügbaren Stichtagsergebnisse der sozialversicherungspflichtig gemeldeten Beschäftigten am Arbeitsort am 30. Juni 2017 dargestellt.

Ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit wird die **Arbeitslosenstatistik** und die Statistik der **gemeldeten Arbeitsstellen** erstellt. Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit handelt es sich um Monatszahlen und Jahresdurchschnittswerte, bei den Daten zur Unterbeschäftigung und zu den gemeldeten Arbeitsstellen um Jahresdurchschnittsangaben.

## Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2017 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

In den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden die Entwicklungen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen sowie der Themenbereich „Außenhandel“ aus der Analyse vorgestellt.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter [www.statistik.rlp.de/analysen/wirtschaft/jw2017.pdf](http://www.statistik.rlp.de/analysen/wirtschaft/jw2017.pdf) zur Verfügung.

Für Smartphone-Benutzer:

Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen:

